

## Zu einem fröhlichen Glauben befreit

PREDIGT zu Apostelgeschichte 16, 23 - 34 von Katharina Falkenhagen

Nur wenn wir **letzte Antworten**  
von der Bibel erwarten,  
gibt sie sie uns . . .  
Nur wenn wir es einmal wagen, uns so auf die Bibel einzulassen,  
als redete hier wirklich Gott zu uns, der uns liebt  
und uns mit **unseren Fragen**  
nicht allein läßt,  
werden wir an der Bibel froh.  
Dietrich Bonhoeffer

Arnold

**Apostelgeschichte 16, 23** Nachdem man Paulus und Silas hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Aufseher, sie gut zu bewachen.

*„Wer nicht für uns ist, ist gegen uns.“ - Immer wieder in Geschichte und Gegenwart werden unter diesem oder ähnlichen Parolen Menschen auf Linie gebracht, gefoltert und in finstere Kerker geworfen. Haben Menschen erst einmal Macht und die Möglichkeit, diese auch auszuleben, dann ist der Schritt nur noch klein hin zum Machtmissbrauch, zum Aussortieren der Andersdenkenden. Wir hören davon täglich in den Nachrichten. Doch Moment mal: Hat nicht Jesus selbst dieses Redewendung*

*gebraucht? „Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“ (Mt. 12, 30) – Jesus wollte bedingungslose Nachfolge und ein Ja zu Gott ohne Einschränkungen. Paulus und Silas hatten das verstanden und waren zu großen Opfern bereit. Hat Jesus mit seinem irritierenden Ausspruch gemeint, dass Andersdenkende oder Andersgläubige grundsätzlich zu Gegnern erklärt werden?*

**24** Als der Aufseher diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block.

*„Befehl ist Befehl!“ - da gibt es kein Zögern und Zaudern. Was angeordnet ist, muss auch*

*in die Tat umgesetzt werden. Auf diese Weise funktionieren Armeen, Staaten, auch religiöse Gemeinschaften. Wir würden im Chaos versinken, wenn jeder nach eigenem Gutdünken handeln würde. Wer könnte sich dann noch auf Recht und Gesetz verlassen und vor allem darauf, dass Verbrecher ihrer Strafe zugeführt werden. Der Aufseher erfüllt seine ihm zugewiesene Aufgabe. Doch dann passiert etwas, das er nicht erwartet hatte.*

**25** Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie. **26** Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so dass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen, und von allen fielen die Fesseln ab.

*„Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten.“ - Loblieder erfüllen die Mauern, obwohl allen Gefangenen hier unten in den Kerkern eher zum heulen zumute ist. Die Loblieder von Paulus und Silas erzählen von der unglaublichen Kraft und Macht Gottes. Sie erschüttern das Erdreich und lösen die Fesseln. Was lässt Menschen in großer Not durchhalten, innerlich frei werden auch wenn sie in tiefster Dunkelheit gebunden sind? Wir wissen von Glaubenszeugen, von Märtyrern, die alles auf eine*

*Karte setzten und setzen, sich ganz zu Gott hielten und auf diese Weise den Mut nicht verloren haben und innerlich frei wurden.*

*„Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest, wie ein Gutsherr aus seinem Schloß...*

*Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar,*

*als hätte ich zu gebieten...*

*Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.*

*Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!“*

*(aus Dietrich Bonhoeffer „Wer bin ich?“)*

**27** Als aber der Aufseher aus dem Schlaf auf fuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. **28** Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier!

*Wie auch immer die Mauern ins Wanken gekommen waren, wie auch immer die Fesseln gebrochen, die Gefangenen nahmen nicht Reißaus. Sie blieben, weil ihre Aufgabe noch nicht vollendet war. Sie beantworteten die*

*Frage „Wozu ist uns das geschehen?“ mit einem Ausharren.*

**29** Da forderte der Aufseher ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. **30** Und er führte sie heraus und sprach: Liebe Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?

*Besser kann es ja nicht laufen. Ein Mensch ändert seinen Sinn. Der Aufseher hätte ja die Gelegenheit beim Schopfe packen und die Gefangenen wieder festsetzen können. Er hatte die Wahl: Im Alten verharren oder dem Leben eine neue Richtung geben. Wer wird hier eigentlich befreit, frage ich mich. Wer nimmt*

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Ich glaube an Jesus,  
sein menschengewordenes Wort,  
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,  
der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde,  
ausgeliefert wie wir der Macht des Todes,  
aber am dritten Tag auferstanden,  
um weiterzuwirken für unsere Befreiung,  
bis dass Gott alles in allem sein wird.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,  
zu Brüdern und Schwestern derer,  
die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

*hier eigentlich wem die Fesseln ab? Die Antwort lesen wir.*

**31** Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig! **32** Und sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. **33** Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen **34** und führte sie in sein Haus und deckte ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche,  
an die Vergebung der Sünden,  
an den Frieden auf Erden,  
für den zu arbeiten Sinn hat,  
und an eine Erfüllung des Lebens  
über unser Leben hinaus.

Amen.

Kurt Marti (Aus: Kurt Marti, Werkauswahl in 5 Bänden, Namenszug mit Mond. Gedichte, ©  
1996 Verlag Nagel & Kimche AG, Zürich)